

Informationen für die Teilnahme an einem Interview

Es freut uns sehr, dass Sie sich für die Teilnahme an einem Interview in unserem Forschungsprojekt **GeVoRe – Gewalt gegen Vollstreckungsbeamten und Rettungskräfte** interessieren.

Projektziele:

Ziel des Vorhabens ist es, im Rahmen eines interperspektivischen Ansatzes die Auswirkungen der Gesetzesänderung der §§ 113, 114, 115 StGB zu erfassen und zu beschreiben. Es werden gesellschaftspolitische Tendenzen vor dem Hintergrund des aktuellen Koalitionsvertrages aufgegriffen, der eine evidenzbasierte Kriminalpolitik vorsieht. Das Vorhaben beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Positionen innerhalb von Diskursen über Gewaltanwendung und den daraus abzuleitenden Einstellungen zur Gewalt vor dem Hintergrund einer möglichen Bestrafung, mit Eskalationsprozessen unter Berücksichtigung der objektiven und subjektiven Merkmale der in einen Übergriff mündenden Interaktion sowie den Auswirkungen der justiziellen Aufarbeitung von Übergriffen durch die in Kraft getretenen Änderungen.

Studienteilnahme:

Zielgruppe des Interviews sind Personen, die während eines Einsatzes eine Viktimisierungserfahrung erleben musste, in deren Verlauf eine (körperliche) Auseinandersetzung stattgefunden hat.

Voraussetzung für ein Interview ist, dass das Geschehen in guter Erinnerung ist und dass auch Einzelheiten noch präsent sind. Da ein besonderer Schwerpunkt des Interviews die Interaktionsdynamik der Übergriffssituation darstellt, ist die Wahrnehmung des Geschehens, die Kommunikation und die Motivation für uns von besonderer Bedeutung.

Entscheidend ist also die Interaktion, die sich auch in einer körperlichen Auseinandersetzung manifestierte. Beleidigungstatbestände beispielsweise sind nicht im Fokus unserer Forschung. Bei Unklarheiten klären wir die Feinheiten gerne in einem ersten Gespräch per Telefon mit Ihnen. Ob Zeugenaussage auch mit in das Forschungsdesign aufgenommen werden können, muss momentan noch geprüft werden, auch hier werden wir gerne alle Einzelheiten in einem Vorgespräch klären.

Das Gespräch wird mithilfe eines problemzentrierten Interviews durchgeführt. Das bedeutet, dass wir mittels eines Leitfadens offene Fragen stellen, auf die sie frei erzählerlich antworten können. Uns ist bewusst, dass es sich bei unserem Forschungsgegenstand um ein sensibles Thema handelt. Wir bitten daher, im Voraus für sich zu prüfen, inwieweit Sie sich in der Lage sehen, noch einmal das Geschehen verbal zu durchleben. Wir möchten eine weitere Traumatisierung auf jeden Fall vermeiden und haben natürlich auch dafür Verständnis, wenn Sie die Belastung erst während des Gesprächs feststellen und daraufhin abrechnen wollen.

Durchführung:

Die Interviews werden im Sommer 2020 stattfinden, voraussichtlich in den Monaten Juli und August. Der Ort darf sehr gerne von Ihnen selbst gewählt werden. Es wäre gut, wenn dort ein ruhiges, angenehmes Gespräch und eine Audioaufnahme möglich wären. Sollte Ihnen so eine Örtlichkeit in Ihrer Umgebung nicht bekannt sein, werden wir selbstverständlich versuchen, einen geeigneten Ort ausfindig zu machen. Näheres besprechen wir gerne direkt mit Ihnen.

Für das Interview selbst ist grob eine Stunde eingeplant. Die Teilnahme an dem Interview ist freiwillig. Sie können jederzeit und ohne Angabe von Gründen die Teilnahme an dem Interview beenden. In diesem Fall werden alle bis dahin angefallenen Daten gelöscht. Das Gespräch wird, wenn von Ihnen nicht anders gewünscht, auf ein Diktiergerät aufgenommen. Vor und nach dem Gespräch planen wir noch ein wenig Zeit zusätzlich ein z.B. für das erste Kennenlernen oder Fragen bezüglich des weiteren Ablaufs oder der Anonymisierung.

Wenn es bei Ihrer Interaktion mit einer zivilen Person zu einer Strafanzeige bzw. einem Strafverfahren gekommen ist, möchten wir Sie bitten, sich Gedanken darüber zu machen, ob Sie uns das Aktenzeichen mitteilen möchten. An dieser Stelle sei betont, dass alle Projektmitarbeiter*innen der Schweigepflicht unterliegen. In unserem Team befinden sich ausschließlich Wissenschaftler*innen und keine Polizeibeamt*innen, die einer etwaigen Strafverfolgung unterliegen würden. Die im Rahmen dieser Studie erhobenen Daten und persönlichen Mitteilungen werden streng vertraulich behandelt, eine Weitergabe der Informationen an Dritte, die nicht in das Projekt involviert sind, insbesondere Strafverfolgungsbehörden oder Vorgesetzten, findet nicht statt. Zudem werden die Daten anonymisiert, d.h., die Daten können danach keiner bestimmten Person mehr zugeordnet werden.

Wir sind gespannt auf Ihre Erfahrungen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Maren Wegner

und

Marie Heil

Telefon: +49 2501 806 803

+49 2501 806 845

E-Mail: maren.wegner@dhpol.de

marie.heil@dhpol.de